

Solo zwischen Seligkeit und Schattenseiten

Von Susanne Schulz

Publikumsliebbling Laura Scherwitzl ist für ihre Vielseitigkeit bekannt. Jetzt stellt sie sich mit einer selbst entwickelten Revue über Unterhaltungs-Ikone Marika Röck vor.

NEUBRANDENBURG – „Das ganze Paket“ liebt Laura Scherwitzl an ihrem Beruf auf der Bühne; das Singen, Tanzen, Spielen – und eben das liebt auch ihr Publikum an ihr. Jetzt packt die Sängerin sogar noch etwas obendrauf und verwirklicht ein Herzensprojekt mit der selbst geschriebenen, selbst inszenierten und selbst gespielten Revue „Marika Röck – Für eine Nacht voller Seligkeit?“ Vom Fragezeichen im Titel wird noch die Rede sein; bei der Entscheidung über die Hauptfigur ihres Stücks indessen gab es keine Fragen: „Ich wusste von Anfang an: Sie muss es sein“, sagt die gebürtige Wienerin Laura Scherwitzl über den deutsch-österreichischen Jahrhundert-Star Marika Röck (1913-2004).

In ihrer Heimat und auch bei der dortigen Bühnenausbildung werde das Können der Theater- und Tanz-, Film-, Schlager- und Show-Ikone bis heute hochgehalten, erzählt die Sängerin, die nach dem Studium in Wien unter anderem in Görlitz, Leipzig, München und Kopenhagen Theater spielte. Seit fast zehn Jahren gehört sie zum Ensemble der Theater- und Orchestergesellschaft tog in Neubrandenburg/Neustrelitz. Ihre Stimme, Spielfreude und Ausstrahlung begeistern das Publikum quer durch alle Genres, von der Oper über die Operette bis zum Musical – jüngst etwa als Eliza Doolittle in „My Fair Lady“. Noch kein Jahr ist es her, dass ihr der hiesige Theaterpreis „Verbeugung“ verliehen wurde.

Da tüftelte sie übrigens bereits an ihrer Marika-Röck-Revue, die ebenfalls Musik, Tanz, Spielerisches und vor allem gute Unterhaltung vereinen soll im Porträt einer Diva mit großen künstlerischen Qualitäten. „Wenn alles funktioniert, wie ich es mir vorstelle, wird es die Herzen der Menschen erwärmen“, verspricht sie. In ihrer Karriere als Ensemblemitglied habe sie sich



Ikone der Unterhaltungskunst: Laura Scherwitzl beleuchtet die Karriere von Marika Röck.

FOTO: THERESA LANGE

einen Riesenfundus an Erfahrungen erarbeitet, „um zu wissen, wie ich was möchte“, sagt sie über ihre szenischen Ideen. Größten Respekt hatte sie vor dem Schreiben des Stücks, beriet sich dazu mit erfahrenen Kollegen am Theater, testete sozusagen ihr Konzept.

„Da sind so viele Leute, die das aus Liebe zum Theater mittragen.“

Laura Scherwitzl

Das nämlich sieht mehrere Figuren vor, zwischen denen die Sängerin wechselt: „Das ist natürlich interessant zu spielen. Und das Publikum bekommt verschiedene Blickwinkel zu sehen“, verweist sie auf die Biografie einer Frau, deren Karriere als Revue-Tänzerin in Paris und New York, Monte Carlo, London und Ungarn begann. Mit Ufa-Filmen der 30er Jahre und deren Schlagern wie „Ich brauche keine Millionen“ wurde sie zum Star, des-

sen Ruhm auch in der Nachkriegszeit nicht bröckelte.

Laura Scherwitzls Revue erzählt ihre Geschichte aus der Perspektive eines der letzten großen Fernsehauftritte in den 70er Jahren; mit Rückblenden, filmischen Elementen, natürlich den großen Hits, aber auch dem Blick darauf, dass Marika Röck ihre Haltung in der Nazi-Zeit nie infrage gestellt hat – dafür steht nun besagtes Fragezeichen im Titel der Revue. „Diese Auseinandersetzung muss durch andere Figuren erfolgen, weil sie selbst das nie reflektierte“, sagt Sängerin, Autorin, Regisseurin Laura Scherwitzl und erinnert an die Rolle der Unterhaltungsbranche, ein übles Stück Geschichte zu „überzuckern“, in schwierigen Zeiten die Menschen „zu umarmen und zu trösten“.

So soll indessen auch die Röck-Revue schillernd unterhalten: Der Mix müsse stimmen „wie beim guten Apfel-



In eine TV-Szenerie der 70er Jahre führt Laura Scherwitzls selbst geschriebene, selbst inszenierte und selbst gespielte Revue „Marika Röck – Für eine Nacht voller Seligkeit?“

FOTO: SUSANNE SCHULZ



Die vielseitige Laura Scherwitzl als fescche Chefin einer amüsierfreudigen Damenkapelle in der Freilicht-Operette „Ein Walzertraum“

FOTO: JÖRG METZNER



Als Ännchen in der Oper „Freischütz“ (im Hintergrund Laura Albert als Agathe und der teuflische Samiel)

FOTO: TOG

kuchen von der Oma“, wünscht sich Laura Scherwitzl. Dazu hat sie sich das Stück sozusagen maßschneidern können als schillernde Revue mit schönen Kostümen, funkeln dem Licht, überdies einer munteren Band mit Klavier, Violine und Schlagzeug.

Der Herausforderung, als Regisseurin sich selbst zu inszenieren, auch rund um die Probenarbeit vieles zu organi-

sieren und zu mobilisieren, war sie sich sehr bewusst. „Aber ich kenne mich gut, ich weiß, was ich kann und wo ich Hilfe brauche“, erzählt sie und wird nicht müde zu schwärmen vom Miteinander hinter den Kulissen: von den Beleuchtern, die ihre Wünsche in ihre Fachsprache zu übersetzen wissen, über die Gewandmeisterin, die sie bei den Kostümen unterstützte,

Nicola Clarissa Gehring von der Deutschen Tanzkompanie, die ihr Choreografien kreierte, bis zu Bühnenbildnerin Philomena Strack, den Musikern ihrer Band und alle, mit denen sie sich in den vergangenen Monaten über die Arbeit am Stück austauschen konnte.

„Da sind so viele Leute, die das aus Liebe zum Theater mittragen“, sagt die Sängerin, die mit ihrem Format „stage to go“ auch mobile Produktionen und maßgeschneiderte Bühnenprogramme ermöglichen will. Dass ihr eine solch kreative „Spielwiese“ jetzt an der tog ermöglicht wurde, empfindet sie als „großes Geschenk“.

Die Premiere der Revue „Marika Röck – Für eine Nacht voller Seligkeit?“ am 14. Februar um 19.30 Uhr im Schauspielhaus Neubrandenburg ist bereits ausverkauft. Weitere Vorstellungen gibt es dort am 8. und 14. März sowie 10. und 26. April, Karten-telefon 0395 5699832.